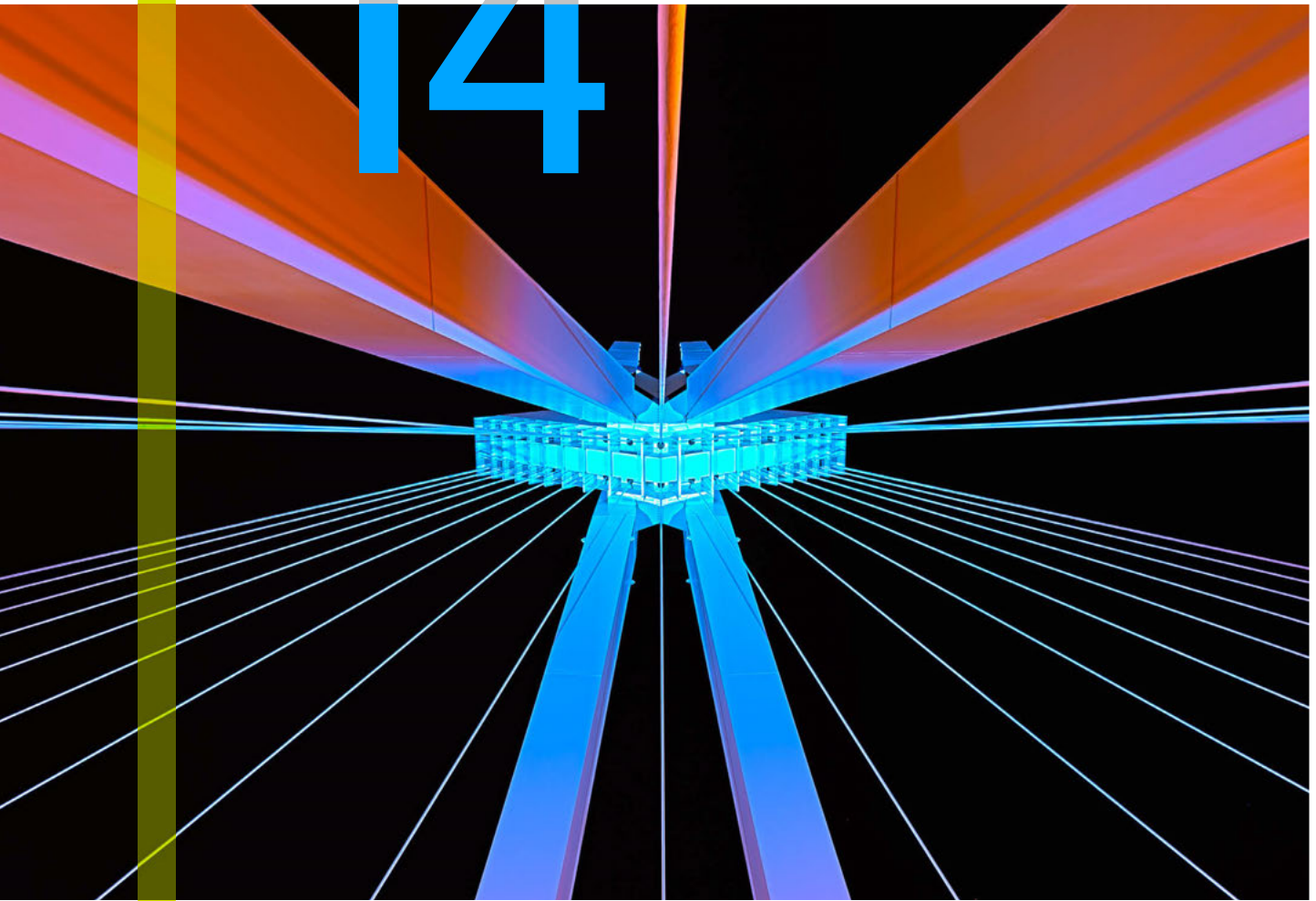


Geschäftsbericht

14



Gebündelte Energie –
Alles aus einer Hand

Ensys
Wir bündeln Ihre Energie.



Gebündelte Energie – Alles aus einer Hand



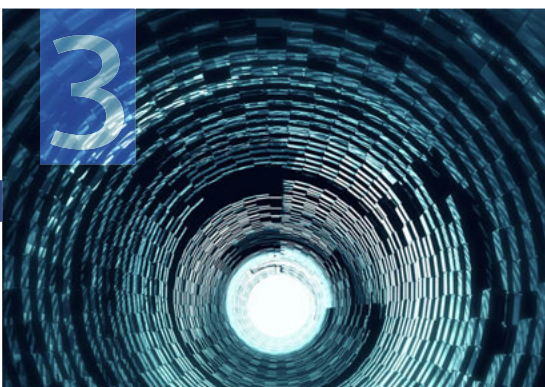
Vorwort und Ausblick

Seite 4



Energiepolitische Rahmenbedingungen und Geschäftsentwicklung

Seite 8

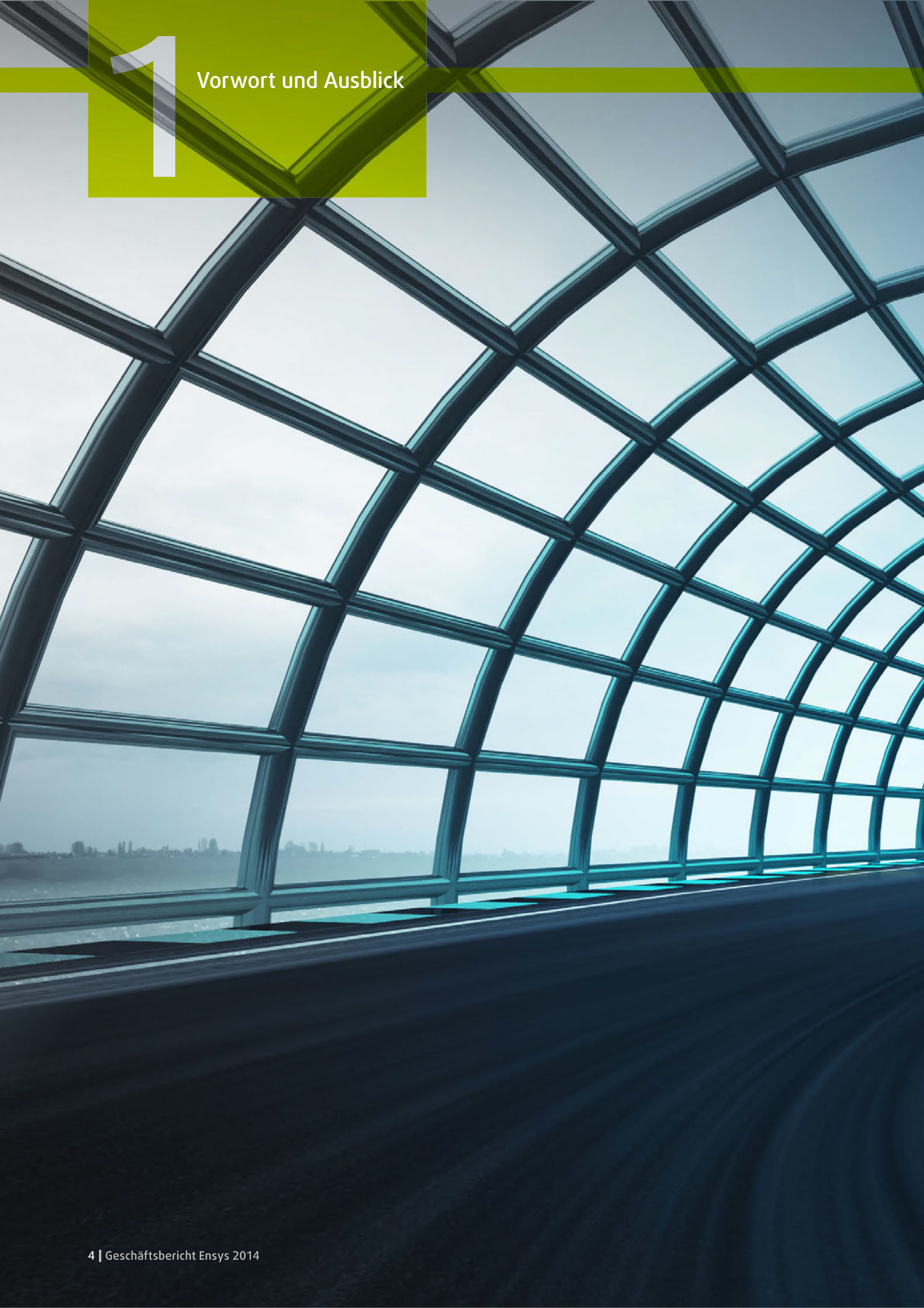


Kennziffern Jahresabschluss, Anhang, Bestätigungsvermerk

Seite 18

1

Vorwort und Ausblick





Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,

der vorliegende Geschäftsbericht „Gebündelte Energie: Alles aus einer Hand“ zeichnet nicht nur die wichtigsten Stationen von Ensys im Geschäftsjahr 2014 nach, sondern geht auch auf die energiepolitischen Rahmenbedingungen im Berichtsjahr ein. Die Energiewende stellte die deutsche Stromwirtschaft vor große Herausforderungen, die 2015 andauern: Konventionelle Kraftwerke verlieren an Wettbewerbsfähigkeit. Die Kunden sind zunehmend bereit, den Stromanbieter zu wechseln. Gesetze und Vorschriften ändern sich regelmäßig, und die dezentrale Eigenversorgung nimmt zu.

Auch Ensys spürt im täglichen Geschäft, dass die Rolle der Unternehmen infolge der Energiewende einem deutlichen Wandel unterliegt. Sie geraten immer stärker unter Druck und sehen sich mit sinkenden Ergebnismargen konfrontiert. Um in diesem neuen Wettbewerbsumfeld profitabel zu wirtschaften, stehen die Anbieter und damit auch Ensys vor der Aufgabe, noch effizienter zu werden und neue Geschäftsmodelle zu entwickeln.

Was waren die Meilensteine im abgelaufenen Jahr? Mit dem Ziel, den Ausbau der erneuerbaren Ener-

gien und somit die Energiewende weiter voranzutreiben, trat am 1. August das novellierte Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2014) in Kraft. Das EEG 2014 bedeutet nicht nur für Neuanlagen, insbesondere Windenergie- und Biomasseanlagen, geänderte Förderbedingungen, sondern teilweise auch für Bestandsanlagen. Betreiber von neu in Betrieb zu nehmenden Anlagen oberhalb bestimmter Leistungsschwellen werden zur Direktvermarktung verpflichtet.

Bereits am 1. Mai war die novellierte Energieeinsparverordnung (EnEV 2014) in Kraft getreten. Damit werden insbesondere die Standards für Neubauten angehoben: in Bezug auf die Gesamtenergieeffizienz, die Gebäudehülle und den Primärenergiefaktor. Außerdem wird der Energieausweis gestärkt, z.B. durch die verpflichtende Nennung von Energiekennwerten in Immobilienanzeigen.

Geht es um Energieeffizienz, sollte der Fokus nicht nur nach außen, sondern vor allem auch nach innen gerichtet werden – Stichwort: strategisches Energiemanagement. Bedarfsgerechte Konzepte erlauben es, objektbezogene Kennzahlen zu definieren,



Dr. Hans-Heinrich Kleuker,
Geschäftsführer

um die energetische Situation der Immobilie nachweislich zu verbessern. So lässt sich ermitteln, wie es gelingt, weniger Energie zu verbrauchen und damit die Kosten zu reduzieren. Ensys gehört zu den ersten Energiedienstleistern in Deutschland, deren Energiemanagementsystem vom TÜV SÜD nach ISO 50001 zertifiziert wurde.

Die Bundesregierung sieht die Energiewende als Generationenaufgabe. Laut Gesamtstrategie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie basiert die Energiewende auf den beiden Säulen „Ausbau der erneuerbaren Energien“ und „Energieeffizienz“. Bis zum Jahr 2050 sollen die Erneuerbaren mit bis zu 80 Prozent zur Stromversorgung beitragen, um die Abhängigkeit von Öl- und Gasimporten zu verringern. Bereits im Jahr 2022 soll das letzte Kernkraftwerk vom Netz gehen.

Was hat es mit dem eingangs genannten Motto „Gebündelte Energie: Alles aus einer Hand“ auf sich? Im Berichtsjahr wurde die Suche nach einem strategischen Partner für die Ensys AG vorangetrieben. Nach intensiven Verhandlungen mit potenziellen Investoren fiel die Entscheidung zu-

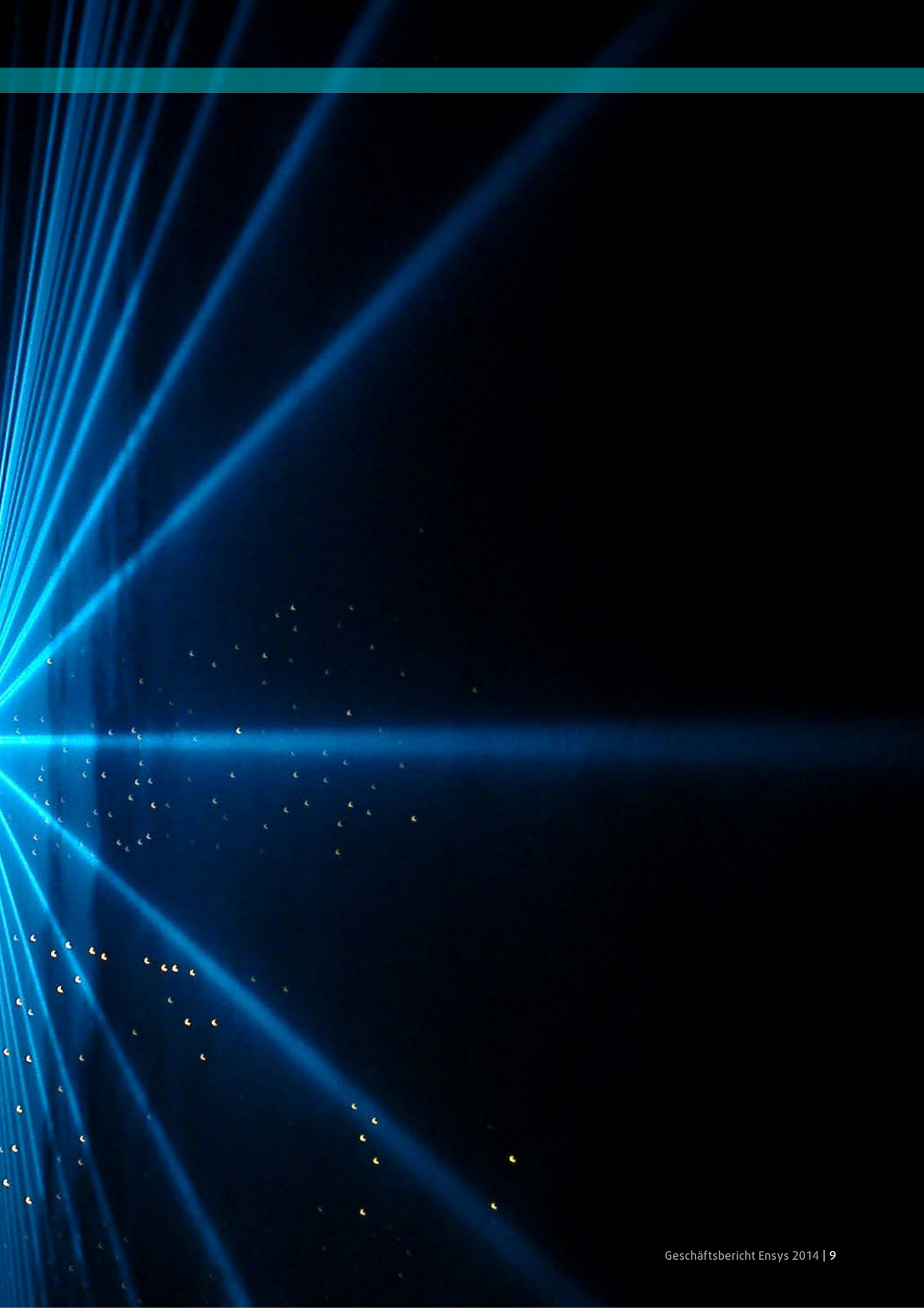
gunsten der TWL Gruppe. Zum 1. Januar 2015 wurde die Ensys AG vollständig von der TWL Vertrieb GmbH, Ludwigshafen, einer hundertprozentigen Tochter der Technische Werke Ludwigshafen AG (TWL), übernommen. Das heißt: Ensys – aus der AG wurde inzwischen eine GmbH – wird als eigenständiges Unternehmen innerhalb der TWL Gruppe weitergeführt.

Im Zuge dieser Entwicklungen und mit Blick auf die fortschreitende Dynamik der Märkte baut Ensys die eigene strategische Positionierung im Wettbewerb konsequent aus: „Wir bündeln Ihre Energie“ heißt, für die Kunden aus Industrie, Handel und Immobilienwirtschaft maßgeschneiderte Geschäftsmodelle und Servicekonzepte zu entwickeln, die weit über die reine Energieversorgung hinausgehen und ihnen ein deutliches Mehr an Wertschöpfung liefern.

Dr. Hans-Heinrich Kleuker

2

Energiepolitische Rahmenbedingungen und Geschäftsentwicklung



Innovative Geschäftsmodelle für den Energiemarkt von morgen

Nur wenige Themen wurden im Jahr 2014 so intensiv und auch kontrovers diskutiert wie die Energiewende, das größte wirtschaftspolitische Projekt seit der Wiedervereinigung. Im Mittelpunkt steht unverändert die Frage: Wie kann die Stromversorgung auch nach Abschalten der Kernkraftwerke in Deutschland umweltfreundlich, wettbewerbsfähig, wirtschaftlich und vor allem sicher gestaltet werden?

Das energiepolitische Zieldreieck – Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz – ist nach wie vor Richtschnur der Energiepolitik, damit Deutschland auch langfristig ein wettbewerbsfähiger Industriestandort bleibt. Diese drei Ziele stehen zwar in einem Spannungsverhältnis zueinander, sie sind jedoch gleichgewichtig und sollen gleichzeitig erreicht werden.

Von übergeordneter Bedeutung ist in diesem Kontext die Frage, wie der Strommarkt der Zukunft aussehen soll, um die Versorgungssicherheit zuverlässig, umweltverträglich und kosteneffizient zu gestalten. Künftig werden die erneuerbaren Energien die Stromversorgung deutlich dominieren. Der Strommarkt muss auf diesen Wandel frühzeitig ausgerichtet werden – auch vor dem Hintergrund, dass die Verfügbarkeit regenerativer Energien wie Wind und Sonne natürlichen Schwankungen unterliegt.

Im Berichtsjahr arbeiteten Bundesregierung und Energiewirtschaft an konkreten Lösungsvorschlägen für ein neues Strommarktdesign. Diese schließen grenzüberschreitende Lösungen, zum Beispiel mit den Niederlanden, Österreich und Italien, ausdrücklich mit ein.

Börsenpreise fallen – Steuern, Abgaben und Umlagen steigen

Nachdem über viele Jahre vor allem der Umweltschutz die energiepolitische Diskussion bestimmt hatte, rückten in den vergangenen Jahren die steigenden Strompreise in den Vordergrund. Der staatlich verordnete Verkauf des EEG-Ökostroms an der EEX führt seit 2010 zu fallenden Strom- und Einkaufspreisen. Dadurch stieg die EEG-Umlage kontinuierlich, bis 2015 erstmals ein leichter Rückgang zu verzeichnen war.

Insgesamt sind mehrere Faktoren für die Entwicklung der Strompreise verantwortlich: der Preis für Energieerzeugung, Beschaffung und Lieferung, der Preis für die Netznutzung (Netznutzungsentgelt, Netzentgelt) sowie diverse Steuern, Abgaben und Umlagen, die sich seit dem Jahr 2000 fast verdreifacht haben. Inzwischen macht die staatliche Belastung mit gut 50 Prozent mehr als die Hälfte des Strompreises aus.

Nach dem aktuellen Energiekonzept der Bundesregierung sollen erneuerbare Energien bis 2020 mindestens 35 Prozent und bis 2050 annähernd 80 Prozent der Stromerzeugung ausmachen. Um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen, ist es erforderlich, nicht nur neue Erzeugungskapazitäten zu schaffen, sondern auch die Stromnetze grundlegend anzupassen.

Stromnetze müssen mit Energiewende Schritt halten

Lange galt der schleppende Ausbau der Stromnetze als größtes Hindernis der Energiewende. Bis Mitte 2014 wurden fast 100 Kilometer Höchstspannungs-

leitung neu gebaut. Ende September startete das erste Verfahren nach dem neuen Ausbaugesetz, mit dem die großen Stromautobahnen für die Energiewende realisiert werden sollen. Kernprojekte des Bundesbedarfsplangesetzes sind drei große Stromtrassen in Nord-Süd-Richtung. Insgesamt sollen rund 2.800 Kilometer Leitung neu entstehen.

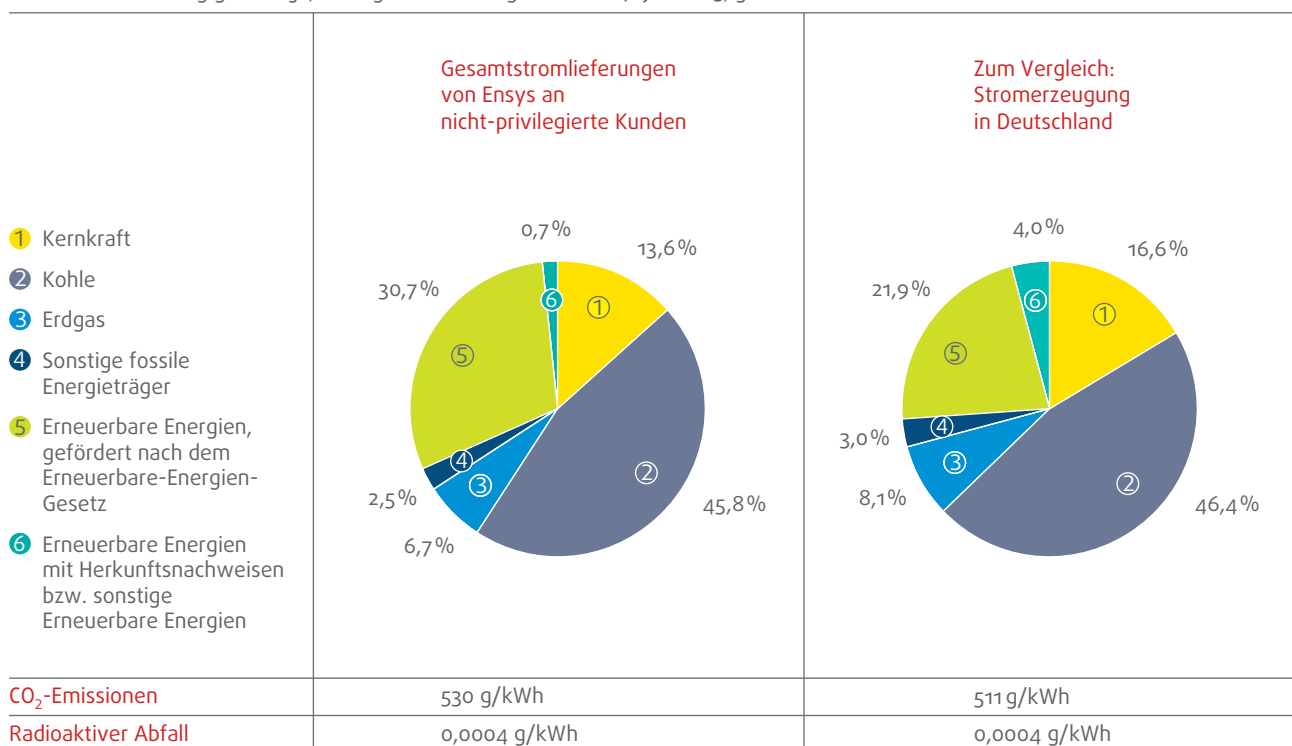
Laut Gesamtstrategie der Bundesregierung basiert die Energiewende auf den beiden Säulen „Ausbau der erneuerbaren Energien“ und „Energieeffizienz“. Das Ziel der Bundesregierung ist es, den Primärener-

gieverbrauch bis zum Jahr 2020 im Vergleich zu 2008 um 20 Prozent zu senken und bis 2050 zu halbieren.

Um dieses Ziel zu erreichen, wurde mit dem Nationalen Aktionsplan Energieeffizienz (NAPE) eine umfassende Strategie auf den Weg gebracht. Ob Kommunen, Unternehmen oder private Verbraucher: Mit dem NAPE sollen alle gesellschaftlichen Akteure informiert und dazu motiviert werden, Energie effizient zu nutzen. Denn Energieeffizienz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Kennzeichnung der Stromlieferung 2013

Stromkennzeichnung gemäß § 42 Energiewirtschaftsgesetz vom 7. Juli 2005, geändert 2011



Stand: 1. November 2014

Nachdem die Bundesregierung Anfang 2014 Eckpunkte für die Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) als einem der wichtigsten gemeinsamen innenpolitischen Projekte beschlossen hatte, trat am 1. August das novellierte EEG 2014 in Kraft. Ziel des Gesetzes ist es, den Ausbau der erneuerbaren Energien und somit die Energiewende weiter voranzutreiben.

Das EEG 2014 bedeutet nicht nur für Neuanlagen, insbesondere Windenergie- und Biomasseanlagen, sondern teilweise auch für Bestandsanlagen geänderte Förderbedingungen. Betreiber von neu in Betrieb zu nehmenden Anlagen oberhalb bestimmter Leistungsschwellen werden zur Direktvermarktung verpflichtet. Darüber hinaus wird eine EEG-Umlagepflicht für die Eigenversorgung aus neuen Eigenanlagen eingeführt.

Erneuerbare Energien: Platz 1 im deutschen Strommix

Im Sinne des EEG wird die Energieversorgung in Deutschland von Jahr zu Jahr „grüner“, der Beitrag der erneuerbaren Energien wächst beständig. 2014 stieg der Anteil der regenerativen Energien an der Brutto-Stromerzeugung in Deutschland auf 25,8 Prozent. Damit überholten Sonne, Wind, Biomasse und Co. erstmals die Braunkohle, die auf einen Anteil von 25,6 Prozent an der Stromerzeugung kam. Steinkohlekraftwerke trugen 18,0 Prozent bei. Der Anteil der Kernenergie lag bei 15,9 Prozent. Der Anteil von Erdgas ist auf 9,6 Prozent gesunken.

Die wichtigste regenerative Energiequelle zur Stromerzeugung ist mit 8,4 Prozent Anteil die Windenergie an Land. Offshore trug rund 0,2 Pro-

zent bei, wobei hier in den kommenden Jahren ein deutliches Wachstum zu erwarten ist. Die Photovoltaik konnte sich mit 5,8 Prozent Anteil im Vergleich zum Vorjahr steigern, während die Anteile von Biomasse (8,0 Prozent) und Wasserkraft (3,4 Prozent) weitgehend stabil blieben.

Portfolio im Ensys-Neukundensegment gestärkt

Trotz des verschärften Wettbewerbs und des gestiegenen Margendrucks ist es Ensys im Jahr 2014 gelungen, die Verträge wichtiger Bestandskunden zu verlängern und im Neukundensegment das Portfolio zu erweitern. Das angestrebte Akquiseziel wurde jedoch nicht in vollem Umfang erreicht.

Die Ausrichtung auf spezifische Zielgruppen sowie Kooperationen mit externen Handelspartnern und -portalen leisteten einen erheblichen Beitrag zur Erweiterung des Neukundenportfolios. Der eingeschlagene Weg im Bereich Immobilien konnte fortgesetzt werden. So gelang es Ensys, in diesem Segment die eigene Kernkompetenz – die Abwicklung von Kunden mit einer Vielzahl von Abnahmestellen – stetig auszubauen mit dem Ziel, weitere Kunden im Multisitebereich zu gewinnen.

2014 setzte Ensys das Konzept „Alle Leistungen aus einer Hand“ mit der Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen konsequent fort. Die Produktpalette umfasst flexibel ausgestaltbare Energiedienstleistungen und -effizienzkonzepte. Sie reicht von Beratungs- und Beschaffungsleistungen über Metering und Monitoring bis zum Energiemanagement. So gehört die Ensys GmbH zu den ersten Energiedienstleistern in Deutschland,

deren Energiemanagementsystem vom TÜV SÜD nach ISO 50001 zertifiziert wurde.

Im Berichtsjahr nahmen die Filialisten, Wohnungs- und Immobilienunternehmen, Gewerbe- sowie Geschäfts- und Industriekunden die Monitoring- und Metering-Services von Ensys verstärkt in Anspruch. Diese erlaubten es ihnen, die nötige Transparenz über ihr Verbrauchsverhalten zu erhalten und damit Kosteneinsparpotenziale in ihren eigenen Unternehmen zu erschließen.

Das Geschäftsfeld Gasvertrieb entwickelte sich 2014 im Vergleich zu den anderen Geschäftsfeldern verhaltener. Eine der Ursachen hierfür lag im Wettbewerbsdruck, der im Vergleich zu den anderen Energieträgern stärker war.

Kundenspezifische Stromportfolien weiterentwickelt

Im Jahr 2014 war die Marktpreisentwicklung auf den Terminmärkten und am Spotmarkt geprägt von einem volatilen Marktgeschehen. Das heißt: Die Strompreise an der European Energy Exchange (EEX) sind 2014 weiter gefallen und betrugen am Spotmarkt durchschnittlich 33 Euro pro Megawattstunde. Ursachen für den Preisverfall sind gesunkene Kohle- und Gaspreise, der gesunkene Stromverbrauch sowie die steigenden Anteile erneuerbarer Energien. Ensys entwickelte im Berichtsjahr die kundenspezifischen Stromportfolien weiter und setzte diese sowohl für einzelne Bestands- als auch für ausgewählte Neukunden erfolgreich um. Das gesamte Handelsvolumen der Gesellschaft betrug im Berichtsjahr 1,2 TWh.

Bekanntheit bei Entscheidern sukzessive erhöhen

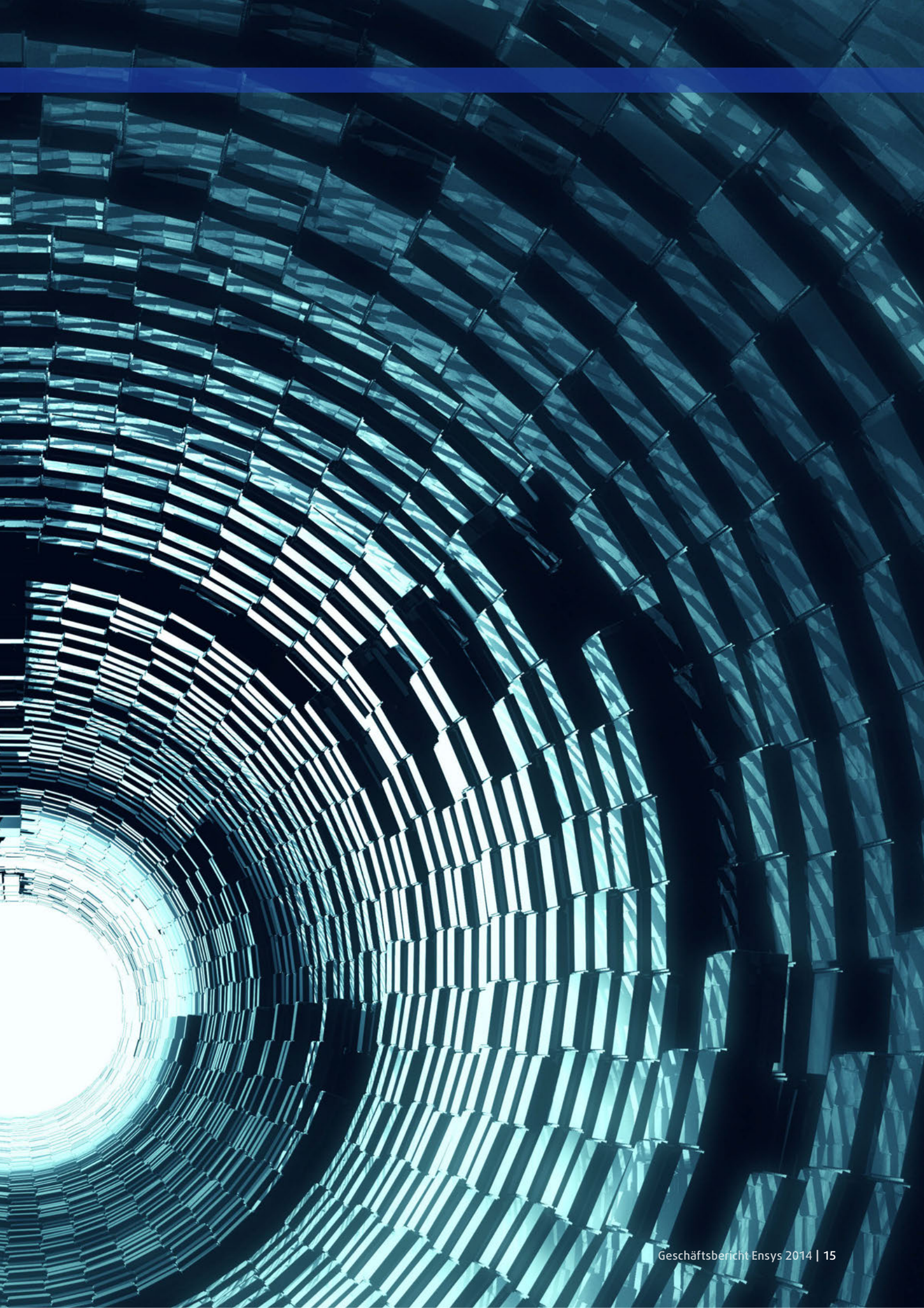
Auch im Jahr 2014 setzte Ensys auf gezielte Presse-/PR- und Marketing-Aktivitäten. Hierbei ging es vor allem darum, die Bekanntheit von Ensys bei potenziellen Kunden – Entscheidern aus Handel, Industrie und Immobilienwirtschaft – weiter zu erhöhen. Daneben galt es, das Unternehmen im Hinblick auf seine Stärken und Kompetenzen in der Kundenwahrnehmung noch transparenter sowie in der Tages-, Wirtschafts- und Fachpresse medial noch sichtbarer zu machen.

Die relevante Presse griff vor allem die von Ensys frühzeitig kommunizierte Prognose auf, dass ein leichter Rückgang der EEG-Umlage im Jahr 2015 zu erwarten sei, nachdem die Umlage in den Jahren zuvor kontinuierlich gestiegen war. Tatsächlich konnten die Übertragungsnetzbetreiber Mitte Oktober 2014 für 2015 erstmals ein Sinken der EEG-Umlage auf 6,17 Ct/kWh vermelden.

Um den Vertrieb in den strategischen Kundensegmenten zu stärken und die Sichtbarkeit des Unternehmens auch mittels zielgruppenrelevanter Auftritte zu steigern, setzt Ensys auf ausgewählte Branchenveranstaltungen – und darauf, die Leistungen einem interessierten Fachpublikum zu präsentieren und Gesprächspartner für alle Dienstleistungen rund um das Thema Energie im B2B-Bereich zu sein.

3

Kennziffern
Jahresabschluss, Anhang, Bestätigungsvermerk



Bilanz zum 31. Dezember 2014

AKTIVA			
	T€	31.12.14 T€	31.12.13 T€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
01. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	186		352
02. Geleistete Anzahlungen	0		20
	186	186	372
II. Sachanlagen			
01. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		132	162
III. Finanzanlagen			
01. Anteile an verbundenen Unternehmen		25	25
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
01. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.254		4.377
02. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	62		37
03. Sonstige Vermögensgegenstände	77		248
	4.394	4.394	4.662
II. Wertpapiere			
01. Sonstige Wertpapiere		1.234	1.218
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		6.792	8.707
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		83	54
		12.846	15.199

> Bilanz zum 31. Dezember 2014

PASSIVA			
	T€	31.12.14 T€	31.12.13 T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		667	667
II. Kapitalrücklage		2.193	2.193
III. Bilanzverlust		-2.009	-1.582
– davon Verlustvortrag: € 1.581.980,75 (im Vj.: T€ 1.845,1)			
		851	1.278
B. Rückstellungen			
01. Steuerrückstellungen	412		505
02. Sonstige Rückstellungen	5.194		8.007
	5.606	5.606	8.511
C. Verbindlichkeiten			
01. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.133		3.181
05. Sonstige Verbindlichkeiten	2.256		2.229
– davon aus Steuern: € 1.989.448,26 (im Vj.: T€ 1.965,9)			
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 94,50 (im Vj.: T€ 0,0)			
	6.389	6.389	5.410
		12.846	15.199

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014

	T€	31.12.14 T€	31.12.13 T€
01. Umsatzerlöse		89.729	101.969
02. Sonstige betriebliche Erträge		1.982	1.334
03. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-86.516	-98.293
04. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-2.897		-3.210
b) Soziale Abgaben und Ausgaben für Altersversorgung und Unterstützung davon für Altersversorgung: € 9.240,00 (im Vj.: T€ 9,2)	-441		-492
	-3.337	-3.337	-3.701
05. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-196	-236
06. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2.122	-1.761
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		0	+2

> Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014

	T€	31.12.14 T€	31.12.13 T€
08. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		41	42
– davon Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen € 5.597,11 (im Vj.: T€ 9,4)			
09. Aufwendungen aus Verlustübernahme		- 4	0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		- 2	- 10
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		- 425	- 654
12. Außerordentliche Erträge		0	950
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0	- 30
14. Sonstige Steuern		- 2	- 2
15. Jahresfehlbetrag (Vj.: Jahresüberschuss)		- 427	263
16. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		- 1.582	- 1.845
17. Bilanzverlust		- 2.009	- 1.582

Entwicklung des Anlagevermögens 2014

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	01.01.14	Zugänge	Abgänge	31.12.14
	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
01. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	834.382,82	29.442,80	96.400,61	787.081,91
02. Geleistete Anzahlungen	19.656,80	0,00	0,00	0,00
	854.039,72	29.442,80	96.400,61	787.081,91
II. Sachanlagen				
01. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	438.841,49	7.483,85	1.823,65	444.501,69
	438.841,49	7.483,85	1.823,65	444.501,69
III. Finanzanlagen				
01. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	0,00	0,00	25.000,00
	25.000,00	0,00	0,00	25.000,00
	1.317.881,21	36.926,65	98.224,26	1.256.583,60

> Entwicklung des Anlagevermögens 2014

	Aufgelaufene Abschreibungen				Nettobuchwerte	
	01.01.14 €	Zugänge €	Abgänge €	31.12.14 €	31.12.14 €	31.12.13 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
01. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	482.206,45	160.207,94	41.725,00	600.689,39	186.392,52	352.176,47
02. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	19.656,80
	482.206,45	160.207,94	41.725,00	600.689,39	186.392,52	371.833,27
II. Sachanlagen						
01. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	276.781,36	36.276,83	870,00	312.188,19	132.313,50	162.060,13
	276.781,36	36.276,83	870,00	312.188,19	132.313,50	162.060,13
III. Finanzanlagen						
01. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00	25.000,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00	25.000,00
	758.987,81	196.484,77	42.595,00	912.877,58	343.706,02	558.893,40

Kapitalflussrechnung

	2014 T€	2013 T€	Veränderung T€
Mittelzuflüsse/-abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit			
Periodenergebnis (vor Genussrechten und a.o. Posten)	-427	-687	260
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	196	236	-40
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-2.905	1.137	-4.042
- Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	54	-2	56
+ Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	240	2.865	-2.625
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	979	-1.938	2.917
+ Einzahlung aus außerordentlichen Posten	0	950	-950
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.863	2.561	-4.424
Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit			
- Auszahlungen für Investitionen			
- in das Sachanlagevermögen	-7	-65	58
- in das immaterielle Anlagevermögen	-29	-49	20
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-36	-114	78
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes			
	-1.899	2.447	-4.346
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	9.925	7.478	2.447
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	8.026	9.925	-1.899
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds am Ende der Periode			
Zahlungsmittel	6.792	8.707	-1.915
+ Zahlungsmitteläquivalente (Geldmarktfonds)	1.234	1.218	16
	8.026	9.925	-1.899

I. Allgemeine Angaben und Erläuterungen

Der Jahresabschluss der Ensys GmbH (vormals Ensys AG), Frankfurt, für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt. Nach § 267 Abs. 4 HGB gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Gesellschaft wurde Anfang 2015 formwechselnd gem. §§ 190 ff., 226, 238 ff. UmwG in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt.

II. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen (lineare Methode) vermindert.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne von § 6 Abs. 2 EStG werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die Gegenstände des Anlagevermögens werden über folgende Nutzungsdauern abgeschrieben:

Immaterielle Vermögensgegenstände (Markenrecht)	15 Jahre
Immaterielle Vermögensgegenstände (Software und Lizenzen)	3 – 6 Jahre
Sachanlagen	2 – 13 Jahre

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Für das allgemeine Kreditrisiko wurde eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Darüber hinaus wurden – sofern notwendig – Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Vorauszahlungen für zukünftige Zeiträume, die zeitanteilig abgegrenzt wurden.

Bei der Bildung der Steuerrückstellungen und der sonstigen Rückstellungen ist den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessene Rechnung getragen; sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Erfüllungsbetrags bemessen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem durchschnittlichen Marktzins gem. § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Anlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Anlagespiegel (S. 20/21) verwiesen.

B. Umlaufvermögen

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben, bis auf Forderungen i. H. v. T€ 1 (im Vj. T€ 1), eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten von T€ 83 (im Vj. T€ 54) sind i. W. vorausbezahlte Versicherungen, Lizenzen und Provisionen enthalten.

Passiva

A. Eigenkapital

Grundkapital

Das Grundkapital zum 31.12.2014 beträgt € 666.665,00 und ist eingeteilt in 133.333 Stückaktien mit einem anteiligen Betrag vom Grundkapital von € 5. Es handelt sich um Namensaktien. Die Übertragung der Aktien ist an die Zustimmung der Gesellschaft gebunden. Über die Erteilung der Zustimmung beschließt die Hauptversammlung mit einer Mehrheit von drei Viertel des stimmberechtigten Kapitals.

Die Stückaktien sind eingeteilt in 82.333 Vorzugsaktien mit Stimmrecht und 51.000 Stammaktien.

Genussrecht

Im Jahr 2009 wurde ein Genussrecht über einen Gesamtnennbetrag von € 14.833.335,00 begeben.

Auf diesen Betrag wurden bisher € 14.500.000,00 gezahlt.

Es hat eine Mindestlaufzeit bis zum Ende des fünften Kalenderjahres nach Zahlung des letzten Teilbetrags des Genussrechts an die Emittentin. In diesem Zeitraum kann es von beiden Seiten nicht ordentlich gekündigt werden. Der Zeichner des Genussrechts hat den Rangrücktritt erklärt. Darüber hinaus ist das Genussrecht verlusttragend (bereits ab 2009 und bis zur vollen Höhe des Genussrechtes), so dass insgesamt ein Ausweis im Eigenkapital vorzunehmen ist.

Die Einzahlungen auf das Genussrechtskapital i. H. v. € 14.500.000,00 wurden in Vorjahren in voller Höhe durch Verluste herabgesetzt.

Ein Teilbetrag von € 2.600.000 des in Vorjahren ausgezahlten Genussrechts war von der Zeichnerin des Genussrechtskapitals an die Ensys GmbH unter der Auflage auszusahlen, falls und insoweit eine im Genussrechtsvertrag spezifizierte Kundenforderung nach HGB ausfällt oder diese wertberichtig ist.

Nach der Genussrechtsvereinbarung hat die Zeichnerin Anspruch auf Rückzahlung des ausgezahlten Teilbetrages falls die Ensys auf die wertberichtigte Forderung einen außerordentlichen Ertrag realisiert, der die Kosten der Ensys entstandenen Kosten der Rechtsverfolgung übersteigt. Die Höhe des Rückzahlungsbetrages entspricht 80 % des Ertrages abzgl. der Kosten für die Rechtsverfolgung.

Im vorliegenden Jahresabschluss hat die Ensys GmbH auf Basis neuer Erkenntnisse die in Vorjahren wertberichtigte Forderung mit rund 25 % des

	T€	2014 T€	2013 T€
Netznutzung und Beistellung ./. hierauf geleistete Abschläge	1.337 - 53		1.854 - 91
	1.284	1.284	1.763
Einkauf Energie		957	2.333
EEG-Abgabe		664	1.044
Ausgleichsenergie, Mehr- und Mindermengen		945	1.440
Übrige		1.344	1.427
		5.194	8.007

damals abgeschriebenem Betrage im Wert aufgeholt. Die entsprechende Erfassung einer evtl. Rückzahlungsverpflichtung und die damit Wiederaufhebung des Genussrechtskapitals im Eigenkapital ist unterblieben, da aus Sicht der Ensys GmbH mangels liquiditätsmäßiger Realisation der Kundenforderung ein Rückzahlungsanspruch noch nicht entstanden ist.

Verlustvortrag

Der Verlustvortrag zum 31.12.2014 stellt sich wie folgt dar:

	€
Stand 01.01.2014	- 1.581.980,75
Jahresergebnis 2014	- 426.908,18
Stand 31.12.2014	2.008.888,93

B. Rückstellungen

Steuerrückstellung

Die Steuerrückstellung von T€ 412 (im Vj. T€ 505) resultiert i. W. aus der Stromsteuer für das laufende Geschäftsjahr.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen zeigt die obenstehende Tabelle.

C. Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Nach Tätigkeitsbereichen teilen sich die Umsatzerlöse wie folgt auf:

	2014 T€	2013 T€
Stromverkauf	71.496	83.564
Stromhandel	9.999	10.552
Stromsteuer	7.546	7.663
Gas	688	190
	89.729	101.969

Von den Umsatzerlösen Stromhandel entfallen T€ 0 (im Vj. T€ 1.269) auf das Ausland.

In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Erlöse in Höhe von 0,7 % des ausgewiesenen Betrages enthalten.

2. Materialaufwand

Im Materialaufwand des laufenden Jahres sind periodenfremde aufwandsmindernde Korrekturen enthalten, die bei rund 0,5 % der Materialaufwendungen liegen.

3. Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis des Vorjahres von T€ 950 (2014: T€ 0) resultiert aus der ertragswirksamen Wiederaufhebung einer Forderung gegenüber der Ensys Solutions GmbH. Auf diese Forderung hatte die Ensys AG im Jahr 2011 einen Forderungsverzicht mit Besserungsschein ausgesprochen. Aufgrund eines geschlossenen Vergleichs der Ensys Solutions GmbH mit einem Lieferanten im Jahr 2013 wurde die Forderung zum Teil wieder werthaltig.

V. Sonstige Angaben

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen zum 31.12.2014 folgende finanzielle Verpflichtungen aus laufenden Mietverträgen:

	2015 T€	2016–2017 T€	2018–2019 T€
Mietverpflichtungen Räumlichkeiten	171	171	–
Leasingverpflichtungen, PKW, Büroausstattung, Software	60	11	–
	231	182	0

2. Aufsichtsrat

Vorsitz:

- Dr. Holger Himmel,
Vorstandsmitglied, Süwag Energie AG,
Frankfurt am Main 01.01. – 31.12.2014

Stellvertretender Vorsitzender:

- Jörg Ploghaus,
Rechtsanwalt, Ettrich Rechtsanwälte,
Frankfurt am Main 01.01. – 31.12.2014

Übrige Mitglieder:

- Alfred Steiof,
Kaufmann,
Frankfurt am Main 01.01. – 31.12.2014
- Alexander Kretzer,
Leiter Beteiligungscontrolling, Capiton AG,
Berlin 01.01. – 31.10.2014
- Dr. Anne de Boer,
Rechtsanwältin, Heuking Kühn Lüer Wojtek,
Stuttgart 01.01. – 15.08.2014
- Dr. Guido Kiefer,
Leiter juristische Dienste, Süwag Energie AG,
Frankfurt am Main 01.01. – 31.12.2014

Die Gesamtvergütung für den Aufsichtsrat beträgt für 2014 T€ 18.

3. Vorstand

- Peter Lorenz Nest, Vorstand (CFO), Eschborn
- Andreas Hergaß, Vorstand (COO), Bad Homburg

4. Arbeitnehmer

2014 beschäftigte die Gesellschaft im Durchschnitt 50 Arbeitnehmer (inkl. 4 Aushilfen).

5. Anteilsbesitz/Verbundene Unternehmen

Die Gesellschaft hält 100% der Anteile an der Ensys Solutions GmbH mit Sitz in Frankfurt. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt T€ 25 und ist in voller Höhe eingezahlt.

Mit der Ensys Solutions GmbH wurde mit Wirkung ab dem 01.01.2011 ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen.

Der Jahresfehlbetrag der Ensys Solutions GmbH für 2014 liegt vor Ergebnisabführung bei T€ 4. Das Eigenkapital liegt unverändert bei T€ 30.

6. Anteilseigner

An der Ensys AG sind zum 31.12.2014 folgende Aktionäre mit einem Anteilsbesitz von über 25% beteiligt (Angaben nach §160 Abs.1 Nr.8 i.V.m. §20 Abs.1 AktG):

	Aktien Stück	Beteiligung %
Selva Vesta S.A.R.L., Luxemburg	51.000	38,26
KE Power GmbH, Berlin	49.000	36,75

7. Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Von unserem Abschlussprüfer wurde für 2014 folgendes Gesamthonorar berechnet:

	€
Abschlussprüfung	48.500,00
Sonstige Leistungen	22.800,00
Steuerberatungsleistungen	5.600,00
Andere Bestätigungen	5.800,00
	82.700,00

8. Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzverlust von € 2.008.888,93 bestehend aus einem Jahresfehlbetrag von € 426.908,18 und einem Verlustvortrag von € 1.581.980,75 auf neue Rechnung vorzutragen.

Frankfurt am Main,
22. Juni 2015

Dr. Hans-Heinrich Kleuker

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Ensys GmbH, Frankfurt, für das Geschäftsjahr vom 01.01.2014 bis 31.12.2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-

Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Frankfurt am Main,
26. Juni 2015



Dr. Dienst & Partner GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Kay Zerfaß
Wirtschaftsprüfer

ppa Sascha Schmoll
Wirtschaftsprüfer





Impressum

Herausgeber

Ensys GmbH
Vilbeler Straße 29
60313 Frankfurt am Main
Telefon + 49 (0) 69 / 15 30 08 - 3
Telefax + 49 (0) 69 / 15 30 08 - 59
info@ensys.de
www.ensys.de

Konzept und Redaktion

maintext – das redaktionsbüro,
Frankfurt am Main

Gestaltung

Karin Borgmann Grafikdesign,
Offenbach

Fotos

Portrait Dr. Kleuker Seite 7: TWL
Titel: Pylonbrücke, Ludwigshafen; Markus Funk, Neuhofen
Seite 3/oben und Seite 4/5: learchitecto/fotolia.com
Seite 3/Mitte und Seite 8/9: mig/photocase.de
Seite 3/unten und Seite 14/15: zeber/fotolia.com

Stand: Juli 2015

